

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 2. Jahrgang, Ausgabe 2, März / April 2005

K.R.H. Sonderborg, Peacemaker, 1980,
Acryl auf Leinwand, 97,5 x 130,5 cm



Angekommen
Die Kunst im Kunstmuseum Stuttgart

Inhalt

KUNSTGENUSS

Die Sammlung des neuen
Kunstmuseums Stuttgart Seite 4

KUNSTGESPRÄCH

Frau Dr. Marion Ackermann,
Direktorin des Kunstmuseums Stuttgart Seite 8

KUNSTPORTRAIT

Andreas Schmid - „Treibholz“ im
Kunstmuseum - oder: eine kurze
Geschichte über die Linie Seite 11

KUNSTLEXIKON

Otto Dix Seite 14

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16
Ausstellungen sortiert nach Künstler Seite 18

KUNSTRÄTSEL Seite 19

KUNSTANKÜNDIGUNG

Helen Daphne Walch in Karlsruhe
Daniele Buetti in Stuttgart
Froeschlin/Simonyi in Sindelfingen Seite 20
Camille Graeser in Stuttgart
Lovis Corinth in Pforzheim
25 Jahre Galerie Rainer Wehr, Stuttgart Seite 21

KUNSTNACHT

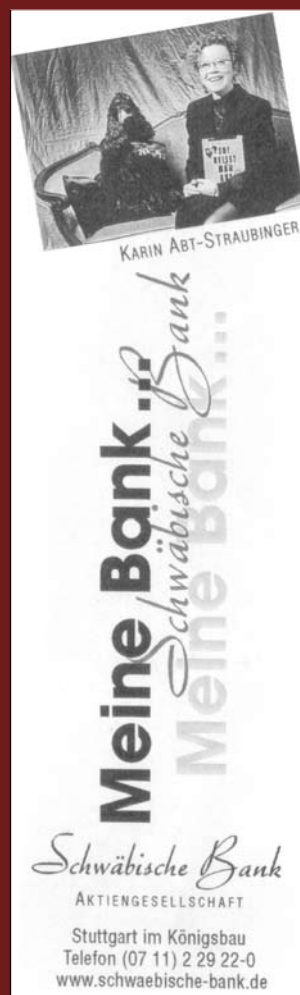
Lange Nacht der Museen in Stuttgart
am 18. März 2005 Seite 22

KUNSTEREIGNISSE

„Exit“ im ZKM Karlsruhe Seite 24

KUNSTADRESSEN Seite 27

IMPRESSUM Seite 30





**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- > Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- > Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- > Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Das Kunstmuseum Stuttgart, welches am 05. März 2005 die Pforten öffnet, steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Nachdem wir im September/Oktobre 2004 die Architektur vorgestellt haben, stellt art info nun den „Inhalt“ des Gebäudes vor. Wir haben auch gleich die Gelegenheit genutzt und die Direktorin des Museums unter anderem dazu befragt, wie sie zu der regionalen Kunst steht.

Leonberg scheint die ideale Wiege für erfolgreiche Künstler zu sein. Andreas Schmid, den wir in dieser Ausgabe vorstellen, stammt nämlich ebenso aus dieser Stadt wie Tim Eitel, den wir in der letzten Ausgabe portraitiert haben. Andreas Schmid hat die Lichtinstallation im Kunstmuseum entworfen und ist dieses Jahr mit einigen Ausstellungen in der Region vertreten.

Karlsruhe ist mit dem ZKM und der Kunstmesse ohne Zweifel zu einem der „hot spots“ der Kunst in Baden-Württemberg geworden. Die Ausstellung „Exit - Ausstieg aus dem Bild“ im ZKM unterstreicht diese herausragende Stellung nur.

Die Messe art Karlsruhe findet vom 03. - 06. März 2005 statt. Wir sind mit einem Infostand auf der Messe vertreten und stellen uns gerne Ihren Fragen. Besuchen Sie uns an unserem Stand - und, wenn Sie schon in Karlsruhe sind, nehmen Sie sich auch Zeit für die Ausstellung im EnBW-Gebäude. Im Rahmen ihrer Förderung junger Künstler stellt die EnBW Bilder von Helen Daphne Walch aus.

Herzliche Grüße,

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder

Götz Gußmann





KUNSTGENUSS

Angekommen: Die Kunst im Kunstmuseum Stuttgart

Nachdem wir im September/Oktoberheft die Architektur des Kunstmuseums Stuttgart beleuchtet haben, gilt im Folgenden die Aufmerksamkeit der Kunst

Von Dr. Günter Baumann



Otto Dix,
Bildnis der Tänzerin
Anita Berber, 1925,
Öl und Tempera auf Sperrholz,
120 x 65 cm, Dauerleihgabe
der Otto Dix Stiftung Vaduz

Eine Kunstsammlung wird erwachsen. Das könnte man zumindest aus dem Ausstellungstitel des neuen Kunstmuseums Stuttgart herauslesen: »angekommen - Die Sammlung im eigenen Haus«. Das klingt so, als sei sie auf Reisen gewesen, und damit nicht genug; sie scheint unterwegs gewesen zu sein, um ihr neues Zuhause zu beziehen, das ja schon auf den ersten Blick recht heimelig wirkt: Home, sweet home! Für Stuttgart eher ungewöhnlich ist dabei die lautstarke Begleitmusik.

Inzwischen dürften selbst diejenigen, die sich allenfalls immer fragten, was sich denn in dem Kuppelgebäude unter dem goldenen Hirsch verberge, mitbekommen haben, dass hier ein Museums-Tross mit Pauken und Trompeten über den Schlossplatz hinweg in das imposante Glaspaläste schräg gegenüber

gezogen ist. Der transparente Bauwürfel der Architekten Hascher und Jehle leuchtet nun schon seit wenigen Monaten - und vor allem nachts - aus dem Stuttgarter Kessel heraus, und Leben war schon in der Bude, als sich die Bilder noch in der Warteschleife befanden: Wirbel gab es um den Kabelsalat und die Schließanlage. Jetzt aber: Angekommen! Nun sind die Bildwerke da. Im eigenen Haus. Und was sich da auf 5000 Quadratmetern Ausstellungsfläche ausbreiten kann, ist auch für Besucher der ehemaligen Galerie der Stadt Stuttgart nahe an der Gänsehaut: Viele der rund 15.000 Kunstwerke lagen eine halbe Ewigkeit in einem Dornröschenschlaf, der jetzt sein Ende gefunden hat. So manche Arbeiten wird man mit anderen Augen sehen, und etliche Künstlernamen werden sich nun erst richtig einprägen können.

Szenenwechsel: »Kennen Sie Anita Berber?« Dieser Frage geht die Choreografin Nina Kurzeja mit ihrem neuen Stuttgarter Stück nach, das im Februar Premiere im Theaterhaus hatte. Die Frage lässt sich vom Tanztheater direkt zur Kunst weiterreichen, denn Kurzeja ließ sich direkt von dem Gemälde Anita Berber von Otto Dix inspirieren. Es ist eines der bekanntesten Bilder des Kunstmuseums, das mit etwa 250 Werken die weltweit bedeutendste Sammlung mit Dix-Arbeiten besitzt. Tatsächlich dürfte man erst jetzt über die Highlights dieser Sammlung hinaus - das Großstadt-Triptychon, das Porträt des Schauspielers Heinrich George (des Vaters von Götz George) u.a. - richtig ermessen und würdigen können. Und, um die Frage zu beantworten, Anita Berber war eine ausdrucksstarke Tänzerin der 1920er Jahre in Berlin, deren freizügige Auftritte

die Männerherzen höher schlagen ließen. Dix war jedoch nicht nur der Chronist der Goldenen Twenties, sondern auch der schonungslose Zeitzeuge des Kriegs- und Nachkriegselends. Das Zugpferd des Hauses dürfte ab März neue Kräfte entwickeln (siehe auch unser Kunstlexikon in dieser Ausgabe).

Mit seinen bis in die Karikatur überzeichneten Darstellungen der Verehrten und Ausgestoßenen der Gesellschaft deckt Otto Dix das politisch-sozialkritische Spektrum im Museum ab. Ihm korrespondiert die subversiv-ironische Kunst eines Dieter Roth, der die materielle Seite wesentlich erweiterte - und sie zwar weniger medienwirksam wie Joseph Beuys, dafür aber im Ansatz zumindest schmackhafter verkaufte: Anstatt Fett wählte er häufig Schokolade als Substanz seiner Arbeiten. Zwei weitere Bereiche zeichnen das Museumskonzept aus: zum einen die »Grundschule« der Abstrakten Malerei mit Adolf Hölzel, dem bis heute unterschätzten und im Schatten Kandinskys stehenden Künstler am Beginn des 20. Jahrhunderts; zum anderen die ganze abstrakte Schule im Wechsel zwischen freier und angewandter Kunst, wie sie Ida Kerkovius, Oskar Schlemmer und Willi Baumeister verkörpern.

Baumeister war in seiner prägenden Gestalt für die Entwicklung der Malerei nach 1945 wohl auch mitverantwortlich, dass die einstigen Stars wie Otto Dix, die nicht von der gegenständlichen Kunst abweichen konnten oder wollten, sich zurückzogen und ihr Heil etwa in religiösen Themen suchten. Es ist ein Verdienst des neuen Museumsauftritts, dass diese divergenten Strömungen ein deutlicheres Profil erhalten. Insofern mag nicht wirklich Neues zu entdecken sein. Aber schon angemessen zeigen zu können, was man hat - und gerade der Baumeister-Bestand hat grandiosen Zuwachs erhalten - rechtfertigt die Feierlaune



Dieter Roth, Fernsehturm
Materialcollage in Objektkästen

und Aufbruchstimmung, die schon vorweg mit der Umbenennung der »Galerie der Stadt Stuttgart« in »Kunstmuseum Stuttgart« eingeübt worden ist.

Die Geschichte der städtischen Kunstsammlung beginnt - romantisch verknüpft - am Lago Maggiore und ist das Resultat einer heimlichen Liebe. Marchese Silvio della Valle di Casanova (1861–1929) - ein Schelm, wer Anzügliches dabei denkt! - kam 1883 nach Stuttgart, um Musik zu studieren. Der kunstsinnige Graf blieb der Stadt sein Leben lang verbunden, traf hier Künstler wie Hermann Pleuer und Otto Reiniger, deren Bilder er kaufte. Er begründete somit eine Sammlung, die über die Jahrhundertwende hinweg seine Anwesen in Italien zierten.

1924 kam der gute Silvio wieder ins Ländle, um seine Schätze zu stiften: eine Art Liebeserklärung an die Stadt. In der Villa Berg konnte die »Städtische Gemäldesammlung« eingeweiht und die Sammlung von da an Stück um Stück erweitert werden. Doch wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Der legte sich im Zweiten Weltkrieg über Stuttgart. Die Villa wurde zerstört, wobei auch etliche der Bilder verloren gingen - die erhaltenen Werke hatten vor allem keine Bleibe mehr, wurden über Jahre in den Amtsstuben ausgelagert. Erst 1961 konnte man im ebenso kriegszerstörten, aber wiederaufgebauten Kunstgebäude am Schlossplatz, das Theodor Fischer 1910–13 errichtet hatte, die Bilder erneut zusammenführen.

Über 40 Jahre genoss die Sammlung hier Hausrecht, stiefbrüderlich vereint mit dem Württembergischen Kunstverein. Eine Profilierung nach außen hin war unter diesen Umständen nicht einfach. Sozusagen im stillen Kämmerchen kristallisierten sich die Schwerpunkte heraus: schwäbischer Klassizismus und



Willi Baumeister, Metamorphose schwarz, 1950
Öl mit Kunstharz auf Hartfaserplatte, 81 x 51 cm



Wolfgang Laib, Wachsraum, 1989
Bienenwachs über Holzkonstruktion, 185-378 x 60-90 x 900 cm

Impressionismus, Hölzel und sein Kreis, Otto Dix und die Moderne in der Region. Der Grundstock mit den Freilichtmalern des 19. Jahrhunderts wurde schon genannt; zu Pleuer, der als einer der ersten die Faszination der Eisenbahn als Motiv erkannte, und Reiniger mit seinen schwerblütigen Landschaften gesellt sich vor allem Christian Landenberger, der zum Spätimpressionismus hinüberführt.

In dieser Zeit fängt auch Adolf Hölzel zu malen an, zunächst recht brav im Stil der neuen Dachauer Malerei. 1905 - hier ist also ein Jubiläum zu feiern! - wird Hölzel an die Akademie in Stuttgart berufen: Ganz unbescheiden darf sich die Stadt rühmen, mit diesem Künstler der Moderne in Deutschland ein Tor

geöffnet zu haben, das in seiner Größe und abstrakten Ausrichtung nur dem Blauen Reiter in München vergleichbar ist (damals war Stuttgart sich der Tragweite allerdings gar nicht bewusst, zumal man von Hölzel eher sein frühes Werk vor Augen hatte). Zu den Kreisen um diesen Pionier der Abstrakten Kunst gehörten Alfred Pellegrini, Josef Eberz, Hermann Stenner, Gottfried Graf, William Straube und besonders Johannes Itten, Otto Meyer-Amden, Oskar Schlemmer, Ida Kerkovius und Willi Baumeister. Manche der Namen sind heute wieder zu entdecken, andere gehören längst zum festen Bestand der Kunstgeschichte.

Stetig ist der Bestand der Galerie gewachsen, wichtige Sammlungen konnten im Laufe der Jahrzehnte erworben

werden. So kamen Werke der Expressionisten wie Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Franz Marc und Paul Klee ins Haus. Eine Werkgruppe umfasst über 500 Arbeiten des abstrakten Malers Fritz Winter; die späteren, eher expressiven Abstrakten sind vertreten durch Emil Schumacher, K.R.H. Sonderborg, Walter Stöhrer und Georg Karl Pfahler, während die Konkrete Kunst ein markantes Gewicht erhält durch Max Bill, Camille Graeser, Richard Paul Lohse, Aurélie Nemours, Bridget Riley. Dass neben Dix natürlich auch die figurative Kunst nicht fehlen darf, zeigen die Arbeiten von Horst Antes, Dieter Krieg, Markus Lüpertz mit seinem dithyrambischen Monumentalismus, Lambert Maria Wintersberger und Artur Scholl.

Ein besonderes Augenmerk hat die Kunstgalerie auf die Trendsetter neuer Materialien geworfen: Dieter Roth mit seinen Schimmelbildern und Objektcollagen, Joseph Kosuth mit Neon-Arbeiten sowie die Blütenstaub- und Reisbilder des Wolfgang Laib. Gerade die Konfrontation des Rothschen und Laibschen Schaffens eröffnet eigene und durchaus eigenartige Zugänge zur zeitgenössischen Kunst, die letztlich nichts anderes zeigen als den ewigen Gegensatz zwischen realistischen und idealistischen Positionen: hier etwa inspiriert vom nicht abgeräumten Esstisch oder von der vernachlässigten Speisekammer, dort von der konzentrierten Spiritualität des Buddhismus.

Neben diesen Klassikern der zeitgenössischen Kunst spannt eine neue, jüngere Generation den Bogen in die unmittelbare Gegenwart. Zu den jüngsten Erwerbungen zählen Werke von Martin Creed, Björn Melhus, Andreas Opiolka, Karin Sander, Caro Suerkemper, Simone Westerwinter, Georg Winter und Ekrem Yalcindag.

Angekommen - lässt man die Namen Revue passieren, die noch um weitere zu ergänzen wären, stellt man fest, dass die Reisegruppe sich während der vergangenen Jahrzehnte erstaunlich frisch gehalten hat, dass aber manche erst jetzt ihr individuelles Gesicht zeigen. Otto Dix mag als eine Art Zugführer, Baumeister mag dann vielleicht als Schaffner, andere wohl als VIPs aus der scheinbar zusammengewürfelten Menge herausgeragt sein; doch offensichtlich fristeten manche ihr Dasein viel zu lange im verschlossenen Schlafwagen der Depots. Zu hoffen ist, dass die unterirdischen und vom Tageslicht auch nicht gerade gesegneten oberen Etagen - für Plastiken eine Katastrophe! - die schönen Künste über kurz oder lang nicht wieder in einen kunstbelichteten Dornröschenschlaf versetzt. Vorerst aber: Willkommen daheim.



Portrait: Frau Dr. Marion Ackermann hat Kunstgeschichte und Germanistik in Göttingen studiert und danach erste Museumserfahrungen in Wien gesammelt, wo sie ein Jahr tätig war. Ihre Doktorarbeit schrieb sie über Wassiliy Kandinsky und das „Verhältnis Wort - Bild“ in seiner Arbeit. Bei der Thematik der Doktorarbeit war der Schritt zum Lenbachhaus nicht weit, wo sie zuerst als wissenschaftliche Volontärin und danach für 6 ½ Jahre als Kuratorin tätig war. Neben dieser Tätigkeit hat sie an der Kunstakademie München unterrichtet, bis sie nach Stuttgart als Direktorin des Kunstmuseums berufen wurde, wo sie seit dem 1. Dezember 2003 tätig ist.

KUNSTGESPRÄCH

Regional- bezug der Kunst - heute noch aktuell?

Interview mit
Dr. Marion Ackermann

art info: Frau Dr. Ackermann, Pleiten, Pech und Pannen... so könnte man den Weg um die Eröffnung des Kunstmuseums in den letzten Monaten beschreiben. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Bei all den Problemen, die wir hatten, darf man nicht vergessen, dass es sich um einen Neubau handelt. Die Bauzeit betrug inklusive Verspätung zwei Jahre, was eigentlich sensationell kurz ist, wenn man vergleichsweise z.B. nach Leipzig schaut, wo die Bauzeit insgesamt ca. sechs Jahre betrug. Das Kunstmuseum Stuttgart ist eines der am schnellsten gebauten Museen überhaupt und es ist beinahe vollständig aus städtischen Geldern finanziert. Wenn man also dies alles bedenkt, relativieren sich die drei Monate Verzögerung. Dass ein solcher Kabelfehler auftreten würde, war natürlich ein Schock, aber so etwas passiert wahrscheinlich auch nur alle 100 Jahre, und letztendlich wurde das Problem ja schnell behoben. Zudem hatte die Verzögerung auch ihr Gutes: Wir hatten dadurch einfach mehr Zeit, uns intensiv um die Publikationen und den Auftritt des Museums zu kümmern, der nun sehr gut gelungen und ausgereift ist.

art info: Was wird in der Ausstellungseröffnung zu sehen sein?

Die Ausstellung heißt „Angekommen - die Sammlung im eigenen Haus“. Zu großen Teilen wird die Sammlung der Stadt zu sehen sein. Mir geht es darum, nach 80 Jahren Bilanz zu ziehen: Was enthält die Sammlung, was fehlt? Historische Positionen und zeitgenössisches werden in ausgewogener Mischung präsentiert. In jüngster Zeit sind noch einige Neuerwerbungen in der zeitgenössischen Kunst hinzugekommen, Aufträge an Künstler vergeben und so auch mit der Architektur stark gearbeitet worden. Ergänzt wird dieses Programm durch einige Leihgaben, beispielsweise aus der Sammlung Fröhlich, sowie einen „Beckett Raum“ als Projektraum.

art info: Welche Neuerwerbungen haben Sie für die Sammlung getätigt?

Mein Vorgänger, Herr Schmidt, hat noch einige herausragende Werke angekauft, die er selber nicht mehr ausstellen konnte, wie beispielsweise eine große Dieter Roth-Sammlung. Bei meinen Ankäufen des letzten Jahres handelt es sich beispielsweise um Kunstwerke von Karin Sander, Mariella Mosler, Georg Herold und René Straub aus der Gruppe ABR. Nicht zu vergessen ist auch Simone Westerwinter, die unsere erste hohe Wand mit einer wunderbaren Flokati-Arbeit besetzt hat. Andreas Schmid hat für uns eine Lichtinstallation im Eingangsbereich gestaltet (siehe Kunstportrait in dieser Ausgabe).

art info: Werden auch in Zukunft verstärkt Ankäufe getätigt?

In den letzten zwei, drei Jahren vor der Eröffnung war der Ankaufsetat höher als gewöhnlich. Dies hat uns diese Ankäufe ermöglicht. Nun ist der Etat wieder auf

dem niedrigen Normalmaß, was sehr schade ist. Allerdings besteht die Möglichkeit, die in der „Museums- GmbH“ erwirtschafteten Zuschüsse, die nicht für Rücklagen oder ähnliches benötigt werden, gegebenenfalls für Ankäufe zu verwenden. Im Jahre 2005 wird bei den Ankäufen ein Schwerpunkt auf Adolf Hölzel liegen, nicht zuletzt auch deswegen, da uns vor kurzem bestätigt wurde, dass wir die größte museale Sammlung von Werken des Künstlers besitzen und wir diese gerne noch durch das eine oder andere Stück abrunden möchten.

art info: Wer entscheidet über Neuankäufe?

Bis zu einer bestimmten Wertgrenze hat der jeweilige Museumsdirektor die Entscheidungsfreiheit. Übersteigt der Preis diese Grenze, muss der Stiftungsrat den Kauf genehmigen. Die kuratorische „Oberhoheit“ liegt aber natürlich allein beim Museum. Um Transparenz zu schaffen, die auch für das Verhältnis zur Stadt sehr wichtig ist, werden wir von Zeit zu Zeit ein Falblatt herausgeben, in dem die Neuankäufe vorgestellt werden.

art info: Ist für Sie die Herkunft der Künstler aus dem Stuttgarter oder süddeutschen Raum ein Sammlungskriterium?

Das ist ein Thema, das mich im letzten Jahr sehr beschäftigt hat. Aber wie definiert man einen Regionalbezug und ist er heute überhaupt noch relevant? Ich habe auch Museumskollegen hierzu befragt, wobei sich herausgestellt hat, dass viele, auch aufgrund der Globalisierung, diesen Regionalbezug bewusst vernachlässigen. Ich sehe das jedoch anders, weil ich die Anbindung der Kunst an den Ort des Museums für wichtig erachte. Dabei reicht es mir allerdings nicht, allein darauf abzustellen, ob der Künstler hier geboren ist oder mal ein Semester an

der Akademie studiert hat. Die Anbindung kann vielmehr auch über den Inhalt des Kunstwerkes erfolgen. Künstler der Region interessieren sich natürlich häufig für bestimmte Themen, die für sie prägend waren. Für Stuttgart bedeutet dies z.B., dass die Konkrete Kunst hier eine zentrale Rolle gespielt hat. Die Fortsetzung davon in den zeitgenössischen Positionen darzustellen, finde ich wichtig, wobei dies meiner Ansicht nach beispielsweise auch mit Werken eines britischen Künstlers möglich ist.

art info: Wie kuratiert man überhaupt eine Ausstellung?

Das macht wohl jeder anders. Ich fühle mich sehr als Historikerin, Geschichte hat mich schon immer sehr interessiert. Ich habe parallel zu meiner Museumstätigkeit immer an der Akademie oder der Universität unterrichtet, um zu erfahren, wie die 10 bis 20 Jahre Jüngeren denken, denn das ändert sich rasend schnell. Ich halte es für wichtig, den Bogen von der Geschichte in die Gegenwart zu spannen, indem man Geschichte aktualisiert und die Fragen der Jüngeren aufgreift. Das war mir immer ein Anliegen. Der Prozess des Hängens selbst funktioniert bei mir zunächst mal über das Sehen und die Überprüfung der Seherfahrungen. Am Anfang kann ich es oft noch gar nicht verbalisieren, was zum Ausdruck gebracht werden soll. Ich versuche, eine Intensität in der Vermittlung zu erzeugen, aber dabei auch eine poetische Leichtigkeit zu bewahren.

Beim Hängen hier im Haus habe ich mir nicht nur die visuelle, sondern auch die akustische Ebene und den Geruch vorgestellt. Es war mir wichtig, die unterschiedlichen sinnlichen Ebenen zu bedenken und vorzustellen. Ein schönes Beispiel hierfür ist der Wachsraum von Wolfgang Laib, der im Kunstmuseum ausgestellt ist. Das Kuratieren hat zu tun mit künstlerischer

schen Prozessen, doch sollte man sich auf seine Rolle als Kunsthistoriker besinnen. Man möchte, wenn möglich, die Künstler in die Hängung einbinden. Georg Winter haben wir beispielsweise seinen Platz aussuchen lassen und Karin Sander bei der Auswahl des richtigen Ortes zu Rate gezogen. Nun hängt ihre zarteste Arbeit auf der exponiertesten Wand.

art info: Wie wollen Sie sich gegenüber den Institutionen Staatsgalerie und WKV ein eigenes Profil schaffen?

Obwohl die Frage oft formuliert wird, habe ich dieses Thema nie problematisiert. In München, meiner letzten Wirkungsstätte, gibt es viel, viel mehr Museen, doch nur doppelt so viele Einwohner wie in Stuttgart. Die Stadt verträgt meiner Ansicht nach zwei Museen bildender Kunst und einen Kunstverein. Gerade diese Trias aus staatlichem und städtischem Museum sowie dem Kunstverein - mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen - entspricht einer besonderen Tradition in der deutschen Kulturlandschaft, die es zu erhalten gilt. Ich definiere unser Programm nicht in Abgrenzung zu den anderen Häusern. Denn selbst wenn es in der Staatsgalerie, dem WKV und unserem Haus eine Ausstellung desselben Künstlers geben würde, bin ich mir sicher, dass wir drei völlig unterschiedliche Ausstellungen konzipieren würden.

art info: Sie haben bereits die Kontaktpflege mit der hiesigen Kunstakademie angesprochen. Wie soll diese Zusammenarbeit in Zukunft aussehen?

Im Augenblick sieht es ganz konkret so aus, dass wir verschiedene Professoren und Studenten in das Haus holen. So hat uns Alexander Roob bei unserem Einzug und der Installation der Sammlung gezeichnet. Die Studenten von Roob und Georg Winter sind in unserem „Beckett Raum“ und gestalten ein eigenes Projekt

im Zusammenhang mit den „Teleplays“, die uns der SWR zur Verfügung gestellt hat. Mariella Mosler, die ebenfalls an der Kunstakademie unterrichtet, gestaltet den kleinen Schlossplatz.

art info: Das Museum verfügt über einen Freundeskreis - ist dieser mit dem Galerieverein der Staatsgalerie vergleichbar?

Nein, er ist eher mit dem Förderkreis der Staatsgalerie zu vergleichen. Genau wie bei diesem beträgt der Beitrag 500 Euro im Jahr. Unser Ziel ist es, eine persönliche Betreuung der Mitglieder zu ermöglichen. Geplant sind zudem Künstlergespräche und natürlich auch Reisen. Im Moment sind wir bei 82 Mitgliedern und hoffen, bis zur Eröffnung 100 Mitglieder zählen zu können. Neben dem Förderkreis bieten wir jedoch auch eine sehr günstige Jahreskarte für 40 Euro an, die es ermöglicht, rund ums Jahr das Museum genießen zu können. Für Berufstätige sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass das Museum Mittwochs und Freitags bis 21 Uhr geöffnet ist.

art info: Die Architekten haben in ihrem Interview mit uns (art info, Heft 1, September/Oktober 2004) erwähnt, dass auch die Fassade des Museums als Präsentationsfläche genutzt werden soll. Gibt es dafür bereits Pläne?

Ja, unser Gestalter hatte hier eine schöne Idee und zwar, dass man wie bei der Architektur der 20er Jahre - man denke nur an Mendelsohn - mit Typographie die Fassade bespielt. Wir möchten dies gerne umsetzen. Bisher gibt es jedoch noch ein praktisches Problem, dass bei Minustemperaturen die Buchstaben möglicherweise vom Glas abfallen. Allerdings hoffe ich sehr, dass wir dies noch lösen können.

art info: Frau Dr. Ackermann, wir danken Ihnen für das Gespräch.

KUNSTGESPRÄCH





„Treibholz“ im Kunstmuseum - oder eine kurze

Stellvertretend für die zeitgenössischen Künstler, die im Kunstmuseum Stuttgart mit Arbeiten vertreten sind, wollen wir

Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine gerade Linie und gerade die Linie ist es, die den 1955 in Leonberg geborenen Andreas Schmid umtreibt. Der Künstler hat 1974 bis 1980 an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart bei Professor Paul-Uwe Dreyer Malerei studiert. Danach ließ er die bürgerliche Enge seiner Heimat hinter sich und studierte 1983 bis 1986 in Peking chinesische Kalligrafie, Kalligrafiegeschichte und Siegelschneiden.

Andreas Schmid wollte in China, wie er selber sagt, die Kultur der Linie studieren, d.h. die Linie aus einer anderen Kultur heraus kennen lernen. Diese, auf den ersten Blick eigentlich recht einfach erscheinende Verbindung zwischen zwei Punkten, ist aus seiner Sicht eigentlich etwas sehr komplexes, denn sie verändert den Raum. Sowohl im zweidimensionalen, wenn die Linie das Blatt durchschneidet, wie auch im dreidimensionalen Raum. Insbesondere aus dem chinesischen Verständnis der Kalligrafie heraus ist das Schriftzeichen mehr als nur ein Schriftzeichen auf dem Papier. Die Chinesen schreiben die gebogene Linie zwar als Schriftzeichen, denken aber beim Schreiben der schwarzen Linie das weiße Umfeld, die Zwischenräume mit.

Diese philosophische Betrachtungsweise mag in der westlichen Denkweise abstrakt und vielleicht auch etwas fremdartig erscheinen – hält man sich aber vor Augen, dass im Chinesischen auch immer der Mensch hinter dem einzelnen Schriftzeichen gesehen wird und es eigentlich der Geist ist, der die Kraft in die Linienführung bringt, wird die fernöstliche Betrachtungsweise durchaus einleuchtend. Da die Kalligrafie eigentlich eine Beschäftigung mit dem zweidimensionalen Raum ist, wird durch das Hinzudenken der dritten Dimension die strenge Grenze zwischen den unterschiedlichen Dimensionen aufgelöst und die Aufmerksamkeit wird mehr auf das Ganze gelenkt.

Diese Beschäftigung mit der Linie und dem Raum zieht sich durch das Werk des Künstlers. Er spannt in seinen Rauminstallationen Tücher zwischen den Wänden, zieht Linien auf diesen Wänden und zeigt durch diese Auseinandersetzung die Spannungsverhältnisse des Raumes auf. Andreas Schmid spielt mit den Begriffen Verbundensein und Trennung und kommt zu dem Ergebnis, dass jeder Raum bereits in einer Linie enthalten ist, womit die Brücke zu dem Wettstreit zwischen der zweiten und der dritten Dimension wiederum geschlagen ist.

Auch im Kunstmuseum Stuttgart finden sich Linien, genau 334 an der Zahl. So viele Leuchtstoffröhren hat Andreas Schmid an die Decke des Eingangsbereichs des neuen Museums gehängt. Diese Lichtinstallation ist doppelt funktional, denn das Kunstwerk dient gleichzeitig auch als Beleuchtung des Foyers. Das Kunstwerk sieht aufgrund der asymmetrischen Hängeweise der einzelnen Leuchtstoffröhren auf den ersten Blick vielleicht etwas chaotisch aus, doch der Titel der Installation macht die Hängeweise verständlich: „Treibholz“ heißt es und die Installation macht diesem Namen alle Ehre.

Das Licht der einzeln steuerbaren Leuchtstoffröhren bewirkt nämlich, dass die Helligkeit gleich dem Treibholz langsam durch den Raum ziehen kann. Die Installation kann aber noch weit mehr: Andreas Schmid hat für die Lichtinstallation bereits acht Programme komponiert. Die unterschiedlichen Tempi und Rhythmen der einzelnen Kompositionen werden durch die wechselnden Helligkeiten sichtbar, so dass beispielsweise auch sich langsam im Kreis bewegende Lichtströme erzeugt werden können.

Nervöses Diskogeflatter muss der Besucher des Museums aber gleichwohl

Geschichte über die Linie

Andreas Schmid vorstellen, der für das neue Kunstmuseum die Lichtinstallation im Foyer des Gebäudes entworfen hat.

nicht befürchten. Der Künstler legt Wert auf ruhige, sich zurücknehmende Kompositionen. Manchmal muss man schon sehr genau aufpassen, um die Veränderungen überhaupt wahrzunehmen. Man darf gespannt sein, wann der erste Betrachter bereits über den Eingangsbereich des Kunstmuseums nicht hinauskommt, weil er sich niedergelassen hat, um beobachtend gleichsam selbst zum Treibholz der Installation zu werden. Geplant ist weiterhin, dass Andreas Schmid Lichtkompositionen zu Stücken zeitgenössischer Komponisten entwirft. Der Fantasie sind bei der Installation keine Grenzen gesetzt, so dass noch so manche Überraschung möglich ist.

Andreas Schmid lebt inzwischen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Berlin. 2005 entfaltet der Künstler eine enorme Ausstellungstätigkeit. Neben seiner Installation im Kunstmuseum ist Schmid ab dem 01. Mai 2005 in der Galerie der Stadt Leonberg zu sehen, wo er die beiden Räumlichkeiten der Galerie bespielen wird. Zu sehen sein werden Zeichnungen und Fotografien sowie eine Rauminstallation.

Im Juni nimmt Andreas Schmid an einer Gruppenausstellung ehemaliger Studenten von Professor Dreyer

in der Villa Merkel, Esslingen teil, in zwei weiteren Ausstellungen in Berlin werden Zeichnungen bzw. eine große Rauminstallation zu sehen sein. Diese Schaffenskraft und die Vielfältigkeit des Künstlers schlägt sich auch in der Präsenz in bedeutenden Sammlungen nieder, so beispielsweise in der Sammlung der Firma DaimlerChrysler. Auch die Staatsgalerie Stuttgart hat mehrere Zeichnungen und Fotografien sowie eine Rauminstallation von Schmid erworben.

Wer meint, dass diese Tätigkeit bereits tagausfüllend ist, der täuscht sich. Im Sommersemester 2005 hat Andreas Schmid eine Vertretungsprofessur an der Universität Paderborn. Es ist daher mehr als verständlich, dass der anerkannte Experte für chinesische Kunst derzeit seine Kuratorentätigkeit ruhen lässt – jedoch nicht nur aus Zeitmangel, wie der Künstler betont. Er, der insbesondere durch die unter anderem von ihm 1993 kuratierte Ausstellung „China – Avantgarde“ im Haus der Kulturen der Welt den Hype um fernöstliche Kunst mit hervorgerufen hat, findet, dass derzeit genug Kuratoren sich mit dieser Kunst beschäftigen. Wenn er derzeit eine Ausstellung chinesischer Kunst kuratieren müsste, würde er sich



von dem Genre „Chinesische Kunst“ als solche lösen und mehr den einzelnen Künstler in den Mittelpunkt rücken und sich mit Teilaspekten der chinesischen Kunst beschäftigen, beispielsweise der Schrift, die den Künstler fasziniert. Auch Menschen, die Andreas Schmid weniger gut kennen, ahnen, dass da ein Traum schlummert und man kann bei diesem Menschen nur hoffen, dass der Traum kein solcher bleibt.



Prager Straße, 1920,
Öl und Collage auf Leinwand,
100 x 80 cm

KUNSTLEXIKON

Otto Dix

„Hier sitze ich, forme Menschen / Nach meinem Bilde“

Gerne rezitierte Otto Dix das aufrührerische Prometheus-Gedicht Goethes. Dass ausgerechnet der Extremrealist auf den Erzklassiker zurückgriff, ist jedoch kaum verwunderlich. Der am 2. Dezember 1891 in Gera geborene Dix, ein gelernter Dekorationsmaler, zog 1914 mit stürmisch-drängender Euphorie in den Ersten Weltkrieg. Der Nietzsche-Jünger und Verehrer des Malers Max Klinger gierte danach, alles mit eigenen Augen zu sehen. Dix piffte auf Kaiser und Vaterland - wie Prometheus auf die Götter. Es war sein Krieg, den es zu beobachten galt. Ganz im rhythmisch wütenden Pinselhieb der Futuristen malte er sich selbst als fatale Chiffre für Niedergang und Neuanfang.

Nach dem Krieg bannt er das Elend auf die Leinwand: Mitten in die Dresdner Nobelmeile setzt er einen hohläugigen Krüppel: Die ehrenwerte Gesellschaft hetzt aus dem Bild, wirft dem Kriegsversehrten eine Briefmarke in die Hand, ein strammdeutscher Leidensgenosse ohne

Unterleib quietscht auf einem Rollwägelchen zickzack die Straße lang, vom Dackel verbellt. Eingeklebte Zeitungsfetzen, Kreidekritzeleien sowie Kreuz- und quer-Komposition machen die Prager Straße (1920) zu einem Hauptwerk des Dadaismus. Dix holt damals sein Kunststudium nach und schult sein Auge an Bildern der italienischen Frührenaissance (Boticelli) und der altdeutschen Kunst (Cranach, Dürer, Grünewald), die ihn zu einem veristischen Expressionismus führen: Fortan sucht Dix die Schönheit des Hässlichen in nahezu altmeisterlicher Manier. Neben seinem berühmtesten Werk, dem Großstadt-Triptychon (1927/28), entstehen Porträts am Rande zur Karikatur und groteske Szenen aus den Hinterstuben der Gesellschaft, später auch visionäre Landschaftsgemälde.

Vor den Nazis floh Dix ins innere Exil am Bodensee, wo er bis zu seinem Tod am 25. Juli 1969 lebte. Im Alterswerk dominieren religiöse Motive.

**Fleiner: Hoher Anspruch
und Tradition seit 1928**



**B&B
ITALIA**

METROPOLITAN Design Jeffrey Bennett

**FLEINER
MOBEL**

Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter

KUNSTKALENDER: MÄRZ

03.03.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub, Von Mousse und Museen

04.03.

19.00 Uhr, Oberwelt e.V.: Ragani Haas,
Parasit und Wendehals 04.03.05 - 21.03.05

19.30 Uhr, Städt. Galerie Leonberg: Hauck/
Huidobro/Jehl/Naef/Raschke/Salzmann/
Slotawa, Über die Erfahrungen der (alltäg-
lichen) Dinge in der Kunst der Gegenwart,
04.03.05 - 24.04.05

20.00 Uhr, Galerie March: Laden für nichts
Leipzig, 04.03.05 - 31.03.05

05.03.

11.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
Eröffnung

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstnacht, „Raumgreifend“

19.00 Uhr, WKV Stuttgart: Can you see
the real me? Inszenierungen des Körpers
in der aktuellen Videokunst und Fotografie,
05.03.05 - 08.05.05

06.03.

11.00 Uhr, Galerie Watzl, Ludwigsburg:
Andreas Felger, 06.03.05 - 03.04.05

19.00 Uhr, Kunsthalle Würth, Schw. Hall:
Prof. Dr. Katharina Krause, Vortrag: Meister,
Gesellen, Lehrlinge- Die Werkstatt Hans
Holbeins d. Ä. in Augsburg

10.03.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: Kunst-
gespräch, Comic-Helden dreidimensional
19.30 Uhr, vhs photogalerie: Peter Schlör,
TIEFSchwarz, 11.03.05 - 08.05.05

11.03.

19.00 Uhr, Museum der Stadt Waiblingen:
Damsté Paul Christaan, Neue Arbeiten,
11.03.05 - 22.05.05

19.00 Uhr, Reuchlinhaus, Pforzheim: Lovis
Corinth, Charlotte Berend Corinth, Ein
Künstlerehepaar 12.03.05 - 24.04.05

19.00 Uhr, Städt. Galerie Reutlingen: 100
Sächsische Grafiken, Grafikbiennale Chem-
nitz 12.03.05 - 24.04.05

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Premiere Theater in der Galerie, Prometheus
trifft Frankenstein

12.03.

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Prometheus trifft Frankenstein

13.03.

Galerie Merkle: Christiaan Paul Damste,
Zeichnung und Kleinplastik 13.03.05 -
14.05.05

11.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier, Schloss
Dätzingen: Ernst Hassebrauk, 13.03.05 -
30.04.05

15.03.

Wunderkammer, Stuttgart: Boris Nieslony,
Präsentation

16.03.

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Prometheus trifft Frankenstein

17.03.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub, Führung durch die grafische
Sammlung

18.03.

15.00 Uhr, Kunsthalle Würth, Schw. Hall:
Themenführung: Wie viele Meister hat ein
Werk?

19.00 Uhr, Galerie der Stadt Tuttlingen:
Zeitgenössische Künstler aus Bex und
Region 18.03.05 - 24.04.05

19.00 Uhr, Galerie Kränzli, Göppingen: Iris
Flexer und Rotraud Hofmann, Bilder und
Steine, 19.03.05 - 16.04.05

19.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg:
Moataz Nasr (Ägypten) und Wael Shawky
(Israel), loose your identity [A] -
Videoarbeiten, 19.03.05 - 08.05.05

20.00 Uhr, Galerie Königsblau: Katja
Duftner, bis 28.05.2005

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Theater in der Galerie, Prometheus trifft
Frankenstein

20.00 Uhr, Galerie 14-1: Izumi Kato,
Junya Sato, Yuken Teruya, Malerei und
Objekte, 19.03.05 - 14.05.05

19.03.

Galerie Harthan Christofer Kochs
Papierbilder, Skulpturen, Objekte
19.03.05 - 07.05.05

19.00 Uhr, Stuttgart: Lange Nacht der
Museen, bis 02.00 Uhr

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Making Things
Public - Atmosphären der Demokratie,
20.03.05 - 07.08.05

19.00 Uhr, Oberwelt e.V.:
Performancenacht bis 02.00 Uhr

19.00 Uhr, Atelier Unsichtbar, Stuttgart:
Thomas Jacoby, Riga - Fotografie,
19.03.05 - 16.04.05

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Prometheus trifft Frankenstein

20.03.

11.00 Uhr, Galerie Keim: Rolf Kilian,
Neue Arbeiten, 20.03.05 - 30.04.05

19.00 Uhr, Kunsthalle Würth, Schw. Hall:
Dr. Dietmar Lüdke, Vortrag: Glaube und
Legende

29.03.

20.00 Uhr, Kunsthalle Karlsruhe: Max
Beckmann, Führung durch die Ausstellung,
Thema: Die Hölle



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen

Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich



KUNSTKALENDER: APRIL

30.03.

13.00 Uhr, Kunsthalle Karlsruhe:
Kunstimbiss

31.03.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Vortrag, Marc Chagall und sein deutsches
Publikum

02.04.

18.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstnacht, Funny Cuts - musikalisch,
Liederabend zur Ausstellung Funny
Cuts - Cartoons und Comics in der
zeitgenössischen Kunst

03.04.

17.00 Uhr, Kunsthalle Karlsruhe:
Szenische Lesung: „Ebbi“ von Max
Beckmann

04.04.

18.00 Uhr, Galerie im Prediger,
Schwäbisch Gmünd: Ausstellung Thomas
Raschke, Führung

07.04.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub, Masse!Tempo!Licht!
Die Großstadt in der Kunst der
Klassischen Moderne

08.04.

Städt. Kunstmuseum Reutlingen: Jerzy
Paneks Dante, Holzschnitte, 09.04.05 -
26.06.05

18.00 Uhr, Galerie Hollenbach: Petra
Lemmerz, 11.04.05 - 31.05.05

20.00 Uhr, Galerie der Stadt
Sindelfingen: Prometheus trifft
Frankenstein

09.04.

20.00 Uhr, Galerie der Stadt
Sindelfingen: Prometheus trifft
Frankenstein

Alle Angaben ohne Gewähr

10.04.

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern/
Scharnhäuser Park: Eckhard Hahn,
Basislager, 11.04.05 - 24.05.05

18.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen:
Aktuelle Positionen ital. Kunst - Kunstpreis
der VAF Stiftung, 10.04.05 - 22.05.05

11.04.

20.00 Uhr, Galerie Rainer Wehr:
Verschiedene Künstler, 25 Jahre Galerie
Rainer Wehr - Jubiläumsausstellung,
13.04.05 - 10.06.05

14.04.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Künstlergespräch, Backwards into the
future - Yoshitaka Amano im Gespräch

15.04.

15.00 Uhr, Kunsthalle Würth, Schw. Hall:
Themenführung: Heilige und Märtyrer,
Wunder und Mystik?

19.00 Uhr, Oberwelt e.V.: ABR (René
Straub und Harry Walter), ping-pong-
yin-yang, Schaufensterbild 15.04.05 -
25.04.05

19.00 Uhr, Galerie Kränzli, Göppingen:
Ingeborg Bauer (Lyrikerin), Lesung im
Rahmen der Ausstellung Bilder und Steine

16.04.

16.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Finissage Funny Cuts

11.00 Uhr, Kunsthalle Karlsruhe: Max
Beckmann, Führung durch die Ausstellung,
Thema: Selbstbildnisse

20.04.

19.30 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern/
Scharnhäuser Park: Bildgedanken -
Gedankenbilder oder wie entstehen Bilder?
Diavortrag / Gespräch mit Eckhard Hahn

21.04.

19.00 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart:
Kunstclub, Führung durch die Ausstellung
Walter Stöhrer

22.04.

19.00 Uhr, Galerie Hauff: Annelise Coste,
Vernissage,

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe:
COOLHUNTERS. Jugendkulturen zwischen
Medien und Markt - das ZKM zu Gast in
der Städt. Galerie

19.00 Uhr, Galerie Schlichtenmaier, Stgt.:
Julius Bissier, Abstrakte Poesie, 22.04.05
- 28.05.05

23.04.

Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen:
Pablo Picasso, Linolschnitte, 23.04.05 -
10.07.05

15.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen:
Gustavo, Zwischen Realität und Phantasie,
6/19/05

24.04.

10.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: art &
breakfast Walter Stöhrer, Radierung und
Bild

26.04.

18.30 Uhr, Staatsgalerie Stuttgart: after
work concert

28.04.

18.00 Uhr, Galerie im Prediger,
Schwäbisch Gmünd: Thomas Raschke,
Künstlergespräch

19.00 Uhr, Kunsthalle Karlsruhe: Jean
Dubuffet, Er hat die Sandalen ausgezogen,
29.04.05 - 29.06.05

29.04.

19.00 Uhr, Galerie der Stadt Tuttlingen:
Felix Martin Furtwängler, 29.04.05 -
05.06.05

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 9 53 79-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 33 25 27

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.



KUNSTKALENDER: AUSSTELLUNGEN SORTIERT NACH KÜNSTLER

Baumgärtner, Beate (Galerie Sturm) bis 02.04.05

Beckmann, Max (Kunsthalle Karlsruhe) bis 20.05.05

Bernard, Anna Monika (Galerie Hoss und Wollmann) bis 02.04.2005

Bissier, Julius (Galerie Schlichtenmaier, Stgt.) 22.04.05 - 28.05.05

Braun, Kerstin (Galerie 14-1) bis 05.03.05

Bretz, Bernhard (Villa Merkel, Bahnwärterhaus, Esslingen) bis 17.04.05

Bross, Sibylle (Galerie der Stadt Waiblingen) bis 03.04.05

Buetti, Daniele (Galerie Reinhard Hauff) bis 09.04.05

Chamberlain, Tom (Galerie Hollenbach) bis 05.04.05

Corinth, Lovis (Reuchlinhaus Pforzheim) 12.03.05 - 24.04.05

Coste, Annelise (Galerie Hauff)

Damsté Christaan Paul (Museum der Stadt Waiblingen) 11.03.05 - 22.05.05

Damsté, Christiaan Paul (Galerie Merkle) 13.03.05 - 14.05.05

Dante, Jerzy Paneks (Städt. Kunstmuseum Reutlingen) 09.04.05 - 26.06.05

Denzler, Barbara (GalerieHaus 42) bis 24.04.05

Dornier, Christoph (Galerie Königsblau) bis 12.03.05

Duftner, Katja (Galerie Königsblau) 19.03.05 - 28.05.05

Eberhard, Jörg (Galerie der Stadt Tuttlingen) bis 13.03.05

Eitel, Tim (Galerie der Stadt Backnang) bis 17.04.05

Felger, Andreas (Galerie Watzl, Ludwigsburg) 05.03.05 - 03.04.05

Flexer, Iris (Galerie Kränzl, Göppingen) 19.03.05 - 16.04.05

Froeschlin, Eckhard (Galerie der Stadt Sindelfingen) bis 10.04.05

Fuchs, Anton (Galerie Veith, Ludwigsburg) bis 10.04.05

Furtwängler, Felix Martin (Galerie der Stadt Tuttlingen) 29.04.05 - 05.06.05

Graeser, Camille (Galerie Wahlandt) bis 16.04.05

Gustavo (Galerie der Stadt Sindelfingen) 24.04.05 - 19.06.05

Gygi, Fabrice (Villa Merkel, Esslingen) bis 17.04.05

Harris, Jane (Galerie Hollenbach) bis 05.04.05

Hassebrauk, Ernst (Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen) 13.03.05 - 30.04.05

Hausig, Daniel (Kunsthalle Göppingen) 20.02.05 - 28.03.05

Heger, Thomas (Galerie Naumann) bis 18.03.05

Henn, Ulrich (Galerie Henn) bis 02.04.05

Hesse, Margareta (Galerie Klaus Braun) bis 31.03.05

Hofmann, Rotraud (Galerie Kränzl, Göppingen) 19.03.05 - 16.04.05

Holl, Peter (Galerie Rainer Wehr) bis 05.03.04

Holliger, Matthias (Villa Merkel, Bahnwärterhaus, Esslingen) bis 17.04.05

Jäger, Bernhard (Städt. Galerie Reutlingen) bis 03.04.05

Kato, Izumi (Galerie 14-1) 19.03.05 - 14.05.05

Kiefer, Anselm (Kunsthalle Würth) bis 01.05.05

Kilian, Rolf (Galerie Keim) 20.03.05 - 30.04.05

Kochs, Christofer (Galerie Harthan) 19.03.05 - 07.05.05

Lais, Otto (Pforzheim - Galerie) bis 08.05.05

Lemmerz, Petra (Galerie Hollenbach) 11.04.05 - 31.05.05

Nake, Frieder (ZKM Karlsruhe) bis 10.04.05

Nasr, Moatza (Kunstverein Ludwigsburg) 19.03.05 - 08.05.05

Nöger, Udo (Galerie Hollenbach) bis 05.04.05

Paulissen, Björn (RA Fuhrmann, Gußmann & Partner) bis 01.04.05

Picasso, Pablo (Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen) 23.04.05 - 10.07.05

Raschke, Thomas (Galerie im Prediger, Schw. Gmünd) bis 12.06.05

Redondo, Laercio (Kunsthalle Göppingen) 20.02.05 - 28.03.05

Sato, Junya (Galerie 14-1) 19.03.05 - 14.05.05

Schad, Robert (Galerie Rieker, Heilbronn) bis 24.03.05

Schlör, Peter (vhs - photogalerie) 11.03.05 - 08.05.05

Schlottter, H.P. (Galerie der Stadt Wendlingen) bis 03.04.05

Shawky, Wael (Kunstverein Ludwigsburg) 19.03.05 - 08.05.05

Simonyi, Emö (Galerie der Stadt Sindelfingen) bis 10.04.05

Teruya, Yuku (Galerie 14-1) 19.03.05 - 14.05.05

Ullrich, Wolfram (Galerie Sturm) bis 02.04.05

Walch, Helen Daphne (EnBW Karlsruhe) bis 01.04.05

Warneke, Friederike (Städt. Galerie Ostfildern) bis 22.03.05

Zippel, Jeanette (Galerie Harthan) bis 12.03.05



Björn Paulissen

Malerei und Zeichnungen

Ausstellung bis zum 01. April 2005
in den Räumen der Kanzlei

Rechtsanwälte Fuhrmann, Gußmann & Partner

Wagrainstraße 47
70378 Stuttgart
0711/389 500 - 0

in Kooperation mit:

Bad Forum Louis

Wagrainstr. 47
70378 Stuttgart
Ihrem Partner für das Bad



Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Der 1945 in Toledo, Ohio, USA geborene Künstler ist einer der Begründer und gleichzeitig einer der wichtigsten Künstler der amerikanischen concept-art, deren Vertreter die Frage der Bedeutung der Kunst ins Zentrum ihrer Arbeiten stellen. Ziel der Beteiligten dieser Kunst-richtung ist es, Kunstwerke aus Zeichen und Texten zu kreieren und so der materiellen Verdinglichung im Kunstwerk zu entsagen. Der gesuchte Künstler hat hierbei in seinem Werk besonders das Verhältnis Begriff/Wirklichkeit und das Problem Kunst/Kunstkritik untersucht.

Zwischen 1965 und 1974 war der Künstler in seiner Entwicklung vorrangig von den Abhandlungen des Ludwig Wittgen-

stein und anderen Philosophen beeinflusst und ging der Frage der selbstreferenziellen Bedeutung der Sprache nach. In den 70er Jahren begann der gesuchte Künstler die Serie „Text/Context“, in der er auf Plakatwänden und in Neonschrift Aussagen zu Kunst und Sprache und deren soziokulturellen Kontexten verarbeitete. Die Sammlung FER besitzt aus dieser Schaffenszeit das im ZKM Karlsruhe zu sehende Kunstwerk „Five Words in Red Neon“ in seiner Sammlung. Das gesuchte Kunstwerk ist seit Anfang der 90er Jahre an einem der größten Verkehrsbauwerke der Region angebracht.

Wie heißt der Künstler und wo steht das Kunstwerk? Schreiben Sie uns beide

Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 20. April 2005 an: art info, Stichwort Kunsträtsel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung aus der letzten Ausgabe lautet: Wolfgang Thiel und das gesuchte Kunstwerk steht auf dem Altplatz in Stuttgart - Degerloch. Gewinnerin der Gutscheine für das art & breakfast ist Marlene Blumenstock. Die beiden Jahresabos von art info haben Karin Claus und Dusa Isijanov gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

KUNSTANKÜNDIGUNG



HELEN DAPHNE WALCH ATELIEREINBLICKE

bis 01.04.05
Foyer des EnBW-Gebäudes

In der Ausstellungsreihe „Ateliereinblicke“ präsentiert die EnBW junge Künstler, die u.a. mit einer Ausstellung gefördert werden. Walch (*1977) hat von 1998 bis 2004 an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe freie Kunst studiert.

Die Künstlerin stellt großformatige Bilder her und bedient sich unterschiedlichster Techniken und Materialien. Ihre Bilder zeigen Landschaften im Übergang von Natur zu städtischer Architektur. Walchs Motive stammen aus unterschiedlichen Quellen: Erinnerungen ihrer Kindheit mischen sich mit Fotos aus Zeitungen und ergeben nachdenkliche Landschaftsentwürfe. In ihrer überwiegend kühlen Farbpalette strahlen die Bilder Leichtigkeit und Klarheit aus.

Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe,
Öffnungszeiten Mo-Fr 10-18 Uhr



DANIELE BUETTI DER SPIEGEL VON VENEDIG

bis 09.04.05
Galerie Reinhard Hauff

In der Galerie Hauff stellt Buetti eine Enzyklopädie des Grauens in den Mittelpunkt seiner neuesten Arbeit. Sämtliche Öffnungen des Galerieraumes sind mit eigens eingezogenen Wänden hermetisch verschlossen, der Eindruck der Räume wird so weit wie möglich auf eine nach außen hin abgeschlossene, weiße Zelle reduziert. Nachdem sich Buetti lange Zeit mit den ambivalenten Inszenierungsformen betörender Schönheit auseinandersetzte, beschäftigt er sich zunehmend mit der Erfahrung parapsychologischer Zustände und magisch anmutender Phänomene. Die auratische Lichtstimmung seiner neuen Leuchtkästen und einzelne Wortfragmente sind zutiefst verstörende Bilder, die zwischen Traum und Alptraum eine Grauzone unseres Bewusstseins markieren.

Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart,
Öffnungszeiten: Di - Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr



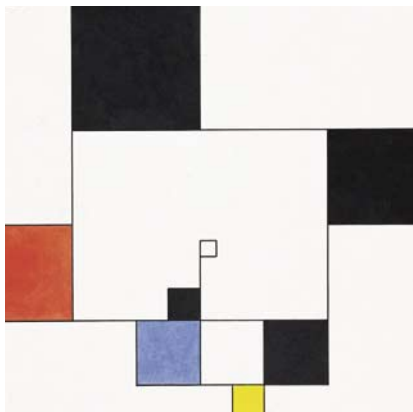
ECKHARD FROESCHLIN UND EMŐ SIMONYI

bis 10.04.05
Galerie der Stadt Sindelfingen

Der Mensch steht im Mittelpunkt der Werke von Froeschlin und Simonyi; die Künstler berichten in kraftvoller Sprache von der Grenzgängigkeit und Brüchigkeit menschlicher Existenz, in der immer auch Hoffnung mitschwingt.

Die Werke von Simonyi stehen in der künstl. Tradition der europäischen Kunst und Kultur und weisen immer wieder durchaus makabre Züge auf, die auch das Tier im Menschen zum Vorschein bringen. Demgegenüber tragen die Pastellmontagen von Froeschlin den gewaltigen Ausdruck der Romantik in sich. In dieser Realität und Aktualität umkreisen sie Themen wie Aufbruch, Ankommen, Hoffnung und Scheitern, zutiefst menschliche Verhaltens-, und Lebensmuster.

Marktplatz 1, 71063 Sindelfingen, Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13, 14-18, Sa/So 10-17 Uhr



CAMILLE GRAESER
10:3 ZEICHNUNG UND MALEREI

bis 16.04.05
Galerie Edith Wahlandt

In der Galerie Wahlandt sind 20 Zeichnungen des 1898 in Carouge geborenen Camille Graeser zu sehen. Die Zeichnung als unmittelbarste künstlerische Ausdrucksform ermöglichte es Graeser, sich in seinem Frühwerk experimentierend mit den aktuellen Kunstströmungen auseinander zu setzen, um dann zu ganz eigenständigen Bildlösungen zu gelangen. Gegen Ende der 30er Jahre wandte er sich von allen organischen und figürlichen Bezügen ab, bis er schließlich die „totale Bildflächengestaltung“ entwickelte. Graesers künstlerische Arbeit verlagerte sich nachfolgend verstärkt auf die Malerei und wird in den 60er und 70er Jahren immer linearer und strenger in der Gestaltung der Bildfläche.

Hölderlinstraße 55, 70193 Stuttgart,
Öffnungszeiten Di-Fr 14-19, Sa 12-16
Uhr.



LOVIS CORINTH UND
CHARLOTTE BEREND-CORINTH

12.03.05 - 24.04.05
Reuchlinhaus, Pforzheim

Die Ausstellung zeigt Gemälde und graphische Arbeiten aus der gesamten Schaffenszeit von Lovis Corinth. Im Mittelpunkt stehen dabei die Werke aus der Münchner Zeit ab 1891, in der der Künstler die Grundlagen für sein gesamtes Werk legte.

Die Arbeiten dieses Jahrzehnts präsentieren eine unglaubliche Bandbreite an Stilen und Motiven. Anspruchsvolle Themen aus der christlichen Ikonographie und klassischen Mythologie wurden ebenso umgesetzt wie Aktdarstellungen, Landschaften, Porträts und Stilleben. Darüber hinaus sind in der Ausstellung einige Arbeiten von Charlotte Berend-Corinth, der Ehefrau, zu sehen, die lange nur in der Rolle als »Muse und Modell« wahrgenommen wurde.

Reuchlinhaus, Jahnstraße 42, 75173
Pforzheim, Öffnungszeiten: Di-So 10-17
Uhr



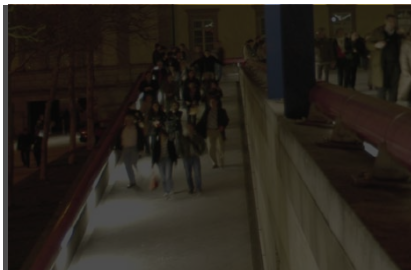
25 JAHRE
JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

13.04.05 - 10.06.05
Galerie Rainer Wehr

Zum 25-jährigen Jubiläum hat sich Rainer Wehr etwas besonderes ausgedacht: auf seiner Entdeckungsreise durch die Kunstakademien hat er acht Künstler der unterschiedlichsten konzeptuellen Ausgangspositionen gefunden. Alle Künstler haben eines gemeinsam: nach dem Motto „Statt Rückblick, der Blick in die Zukunft“ wurden Künstler ausgesucht, die im Gründungsjahr der Galerie (1980) geboren wurden.

Zu sehen sein werden u.a. Werke von Phillip Loersch (Stuttgart), Nadin Rüfenacht (Leipzig) Christian Orendt (Nürnberg) und auch Emel Geris, die bei Wehr bereits Ende 2004 zu sehen war und von art info portraitiert wurde (art info Nov./Dez. 2004)

Alexanderstraße 53, 70182 Stuttgart. Öff-
nungszeiten: Di - Fr 14.30-18.30 Uhr, Mi
14.30-19.30, Sa 11-14 Uhr



KUNSTNACHT

Die Lange Nacht der Museen - oder vom Suchen und Finden der Kunst

Nicht nur im Kino ist dieser Tage das Suchen und Finden ein zentrales Thema.

Auch am 19.03.2005, bei der Langen Nacht der Museen in Stuttgart, geht es um das Suchen und Finden ... der richtigen Tour, die einen zu dem bringt was man auch gerne sehen möchte; der richtigen Begleitung, die den gleichen Geschmack hat, des richtigen Schuhwerks und schließlich vor allem um das Suchen und Finden von Kunst!

Dabei fällt einem die Wahl bei den vier verschiedenen Touren, die insgesamt 70 teilnehmende Kulturinstitutionen vereinen, oft schwer und manch einer wird sich am Ende vielleicht fragen, ob er nicht doch der falschen Fährte aufgesessen ist. Ein kurzer, bei Leibe nicht vollständiger Querschnitt, was in dieser Nacht zu sehen sein wird, sei hier gegeben.

Zu den Klassikern der „Langen Nacht“ gehört ein Besuch in der Staatsgalerie, die neben der ständigen Sammlung mit ihrer Ausstellung „Funny Cuts“ das Genre des Comic unter die Lupe nimmt. Musikalische Unterstützung erhalten sie dabei von Jennifer Walshe und dem Ensemble Ascolta. Verlässt man den Stirling Bau in Richtung Schlossplatz - was gut auch zu Fuß möglich ist - stellt sich einem beim Württembergischen Kunstverein die Frage „Can you see the real me?“.

Antworten versuchen sechs Künstler aus fünf verschiedenen Ländern zu geben. Schräg über den Platz hinweg heißt es dann endlich „Angekommen - die Sammlung der Stadt Stuttgart“ wird den Besuchern in Ihrem neuen Domizil, dem gläsernen Kubus, präsentiert. Kurze Verschnaufpause im oberen Stock des Museums mit gran-

dioseem Blick über Stuttgart und weiter gehts hinüber zur Galerie Königsblau, die Katja Duftner präsentiert, in deren Bildsystemen sich die Grenzen zwischen Raum und Zeit auflösen scheinen. Wieder zurück in der Gegenwart geht es hinauf zum kleinen Schlossplatz zur Galerie Schlichtenmaier. Hier empfangen einen Werke von Künstlern wie Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer und Willi Baumeister.

Einen schönen Kontrast hierzu bietet ein Besuch der Unterführung der Kronenpassage mit der Raumskulptur von Florian Berghoff und Nenad Popovic. Hat man Geschmack hieran gefunden lohnt es sich, sich auf den Weg gen Norden zu machen. Im Atelierhaus OP Nord, der Atelieregemeinschaft Posthaus und in der Wagenhalle öffnen Künstler ihre Wirkungsstätten dem Publikum. In der Galerie Eigen+Art lassen sich bei einem Bierchen Stefan Zirwes Foto- und Videoarbeiten bewundern, die die Stadtentwicklung Kairos dokumentieren.

Weiter gen Westen darf man sich z.B. in der Galerie „Oberwelt“ auf Begnungen der besonderen Art mit der Performance Künstlerin Ragani Haas freuen. Weiter über den Marienplatz mit einem Abstecher in die etwas andere lift Galerie, wo Tine Kleinschroth's Installation „Schwebende Zustände“ - ein Vogelschwarm aus mehreren hundert Papierkranichen - zu sehen ist, geht es zum Dinkelacker Brauerei Areal, das dieses Jahr zum ersten Mal die Pforten öffnet. Das beeindruckende Industrieareal wurde mit Lichtinstallationen und Videoproduktionen von Studenten der Kunstakademie zum Galerieraum der besonderen Art entfremdet.

Von dort lohnt sich auch ein Abstecher zur Galerie von Walter Bischoff, der

ebenfalls eine Studentin der Kunstakademie - Uta Schock - ausstellt.

Als Gegensatz zum bisherigen Programm empfiehlt sich ein Besuch der Jüdischen Synagoge. Der auf den Fundamenten der alten Synagoge errichtete Bau feierte 2002 sein 50jähriges Bestehen und öffnet in diesem Jahr zum ersten Mal seine Pforten.

Ebenfalls im Bewusstsein der Besucher nicht so verankert ist die Akademie Schloss Solitude, die sich an diesem Abend unter dem Titel „Musterwohnung“ präsentiert und dabei Arbeiten aus den Sparten Architektur, Video, Bildender Kunst, Literatur, Musik und Performance vorstellt.

Die Vielfalt der Möglichkeiten an dieser Stelle aufzuzählen ist bei 70 teilnehmenden Institutionen leider unmöglich. Einzigartig und mit Sicherheit ein Highlight dürfte auch die Baustellenführung durch das neue Mercedes-Benz Museum in Bad Cannstatt sein.

Die lohnenswerten weiteren Teilnehmer können Sie dem Booklet zur „Langen Nacht“ entnehmen, das ab dem 18.02.05 in allen Kulturinstitutionen ausliegt. Denn das eigene Suchen und Finden der Kunst macht doch am meisten Spaß.

Tickets sind ab dem 18.02.05 erhältlich bei Easy Ticket Vorverkaufsstellen in Stuttgart und der Region, unter der Hotline: 0711/ 601 54 44, unter und in fast allen beteiligten Kulturinstitutionen. Das Lange-Nacht Booklet liegt ab 18.02.05 kostenlos bei allen teilnehmenden Häusern aus. Ausgangspunkt für die Shuttle Busse der verschiedenen Touren ist der Karlsplatz.



Dan Flavin, o.T. (To Bob and Pat Rohm) (1969)
6 Leuchtstoffröhren (2 rot, 2 grün, 2 gelb)
ca. 240x240 cm, Sammlung FER

KUNSTEREIGNISSE

Exit - Ausstieg aus dem Bild

Mit der Ausstellung „EXIT - Ausstieg aus dem Bild“ präsentiert das in das ZKM reintegrierte Museum für Neue Kunst seine erste Ausstellung. Diese thematische Sammlungsausstellung zeigt bis zum 14. August 2005 Werke aus den Beständen der Sammlungen Boros, FER, Froehlich, Grässlin, Weishaupt und derjenigen des ZKM. Die Ausstellung EXIT beleuchtet einen

vielschichtigen und spannenden Aspekt der westlichen Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: den Ausstieg aus dem Bild. Am Ende der fünfziger Jahre - die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges halten bei den Künstlern an - zeichnet sich eine grundsätzliche Irritation und radikale Infragestellung überlieferter sozialer sowie künstlerischer Werte ab.

Kunst wird zunehmend zur »Antwort auf Wirklichkeit« (László Glozer). Den Ausstieg aus dem Bild haben bereits zahlreiche Künstler der Moderne wie beispielsweise Kasimir Malewitsch oder Piet Mondrian vorbereitet. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben Maler der jüngeren Generation ihre Bildinhalte weiter geometrisiert oder reduziert. Lucio Fontana begann seine monochromen Bilder aufzuschlitzen um seine Auffassung von Raum zu verdeutlichen. Weitere künstlerische Angriffe auf Bilder folgten. Die Vielfalt der verwendeten Materialien nahm zu, vor allem solche, die bis dahin als nicht



Sylvie Fleury, Mondrian Boots (1992)
Maße variabel, beliebig im Kreis gelegt,
30 Paar Damenschuhe
Sammlung FER

kunstwürdig galten. Über das klassische Bildformat hinaus wurde die Entkoppelung von Botschaft und Bild auf den Körper des Künstlers, auf Objekte der Lebenswelt, Schrift oder Licht ausgedehnt. Der Ausstieg bzw. die Überwindung des Bildes war gelungen.

Die Ausstellung schafft es, diesen Ausstieg aus dem Bild auf nachhaltige Weise zu vermitteln. Am unmittelbarsten schaffen es wohl Roy Lichtenstein oder auch Sigmar Polke mit seinen Bildern „Freundinnen“ und „Knöpfe“. Die Bilder der beiden Künstler scheinen sich durch grob gerasterte Bildstruktu-

ren direkt auf der Leinwand selbst in Auflösung bringen zu wollen. Einen Schritt weiter noch geht Sylvie Fleury, die den Eindruck erweckt, verschiedene von Mondrian bemalte Leinwände von ihren Holzrahmen abgelöst zu haben, um daraus Stiefel zu nähen. Mit der Bodenskulptur hat die Künstlerin den Ausstieg aus dem Bild vollendet.

Die Ausstellung tritt immer wieder in den Dialog zu dem Besuchern, etwa wenn er bei der Installation „Invisible“ von Giovanni Anselmo mithelfen muss, das Kunstwerk überhaupt erst sichtbar zu machen. Die Aufforderung

von Rirkrit Tiravanija an den Besucher, den ausgestellten Herd samt Zutaten und Küchenutensilien zu benutzen, ist demgegenüber zwar nicht wörtlich zu nehmen, animierend ist das Kunstwerk aber dennoch.

Die ausgesprochen gut konzipierte Ausstellung gliedert sich in zwei unterschiedliche Stockwerke, auf denen Werke von insgesamt rund 90 Künstlern zu sehen sind. Während im ersten Stockwerk die 60er und 70er Jahre vertreten sind, ist im 2. Obergeschoss die Kunst seit den 80ern ausgestellt. Der Unter-



Günter Uecker, Ecke (1974)
Leinwand, Eisennägel, Holz, 200x200x10 cm
Sammlung Weishaupt

schied ist augenfällig, da die neuere Kunst die zerstörerische Intention der Künstler zugunsten einer anderen Bildreflexion zurückdrängt. Die Rückbesinnung auf die Kunst wird zum Thema, die Auseinandersetzung nimmt eine sensiblere, aber dennoch nicht weniger radikale Form an.

Die Ausstellung besticht durch ein weiteres Detail: die Kuratoren haben zahlreiche Handzettel angefertigt, die jeweils gesondert über bestimmte Künstler und Stilrichtungen informieren. Der Besucher bekommt durch die kurzen Einführungen einen noch tiefgehenderen Bezug zu der Ausstellung.

Da vermag auch die etwas umständliche Beschilderung der Kunstwerke den Spaß an der sehr sehenswerten Ausstellung nur kurzzeitig zu trüben.

Ausstellung: 14.01.-14.08.2005
ZKM, Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe,
Öffnungszeiten Mi - Fri 10 - 18 Uhr,
Sa - So 11 - 18 Uhr



ANDREW LESLIE

KLARINETTENMUSIK AUF VERNISSAGEN

CHOPIN, GRIEG U.A. IN EIGENER BEARBEITUNG

SOLIST BEI DEN FESTSPIELEN EUROPÄISCHE WOCHE PASSAU

SYLVANERWEG 2, 70329 STUTTGART TEL (0711) 32 38 80

KUNSTADRESSEN

ALBSTADT

STÄDT. GALERIE

Kirchgraben 11
72456 Albstadt Ebingen
Di-Fr 10-12, 14-17, Do bis 19,
Sa/So 10-17 Uhr

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

BÖBLINGEN

GALERIE CONTACT

Marktgässle 2
71032 Böblingen
Di 14-19, Mi/Do/Sa 14-17,
So 11-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pfarrgasse 2
71032 Böblingen

ESSLINGEN

GALERIE HEPPÄCHER

Im Heppacher 3
73728 Esslingen
0711 / 30 51 582
Mi-So 14-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr

FELLBACH

STÄDT. GALERIE

Hintere Straße 26
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa/So 14-18 Uhr

FILDERSTADT

STÄDT. GALERIE

Bernhäuser Hauptstraße 2
70794 Filderstadt
0711/776601
Fr /Sa 15-18, So 11-17 Uhr

GERLINGEN

GALERIE VOGEL

Hofwiesenstraße 12
70839 Gerlingen
07156 / 43 47 77
So 11-18 Uhr

GALERIEHAUS 42

Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL

Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

KUNSTHALLE

Marstallstraße 55
73033 Göppingen
07161 / 650777
Di-Fr 13-19,
Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTSTIFTUNG BÖNSCH

Schloss Filseck
73066 UHINGEN
Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 Uhr

HEILBRONN

GALERIE MANFRED RIEKER

Friedrich-Ebert Brücke
74019 Heilbronn
Di-Fr 14-18.30,
Sa/So 11-13 Uhr

STÄDT. MUSEUM

Marienstraße 4
74072 Heilbronn

KARLSRUHE

ENBW AG

Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Mo-Fr 10-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIENTECHNOLOGIE

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

KIRCHHEIM

GALERIE IM KORNHAUS

Max-Eyth-Straße 19
73230 Kirchheim u. Teck
Mi/Fr 10-12, 14-17,
Do 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH

Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr

LEONBERG

GALERIEVEREIN

Zwerchstraße 27
71229 Leonberg

LUDWIGSBURG

GALERIE VEITH

Marktplatz 13
71634 Ludwigsburg
07141 / 922609
Di, Do, Fr 11-19,
Sa 11-15 Uhr

KUNSTHAUS/ GALERIE WATZL

Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 80
Mo-Fr 9-18.30,
Sa 9-13 Uhr

KUNSTVEREIN

Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141/929196
Di-Sa 15-18,
So 11-17 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN

Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr



Alles was Sie zum Malen
und Basteln brauchen

Küferstraße 39 - 73728 Esslingen - Tel. 0711 / 3509540
www.DerMalkasten.de



Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhm
uferlos.

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

**STÄDT. GALERIE IM
STADTHAUS**
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, Do, So 15-18,
Fr 10-13 Uhr

PFORZHEIM

REUCHLINHAUS
Jahnstraße 42
75173 Pforzheim
Di-So 10-17 Uhr

REMSECK

ATELIER BABAMAS
Am Schloß 1/2
71686 Remseck
07146 / 99 07 93

ATRIUM GALERIE
Max-Eyth-Straße 8
71686 Remseck
07146 / 88 02 52
Di-Fr 13-18 Uhr

REUTLINGEN

**SPENDHAUS, STÄDT.
KUNSTMUSEUM**
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

SCHORNDORF

KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19, Sa+So
11-17 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

SINDELFINDEN

GALERIE DER STADT im Alten
Rathaus Maichingen
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr

GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr

STUTTGART

14-1 GALERIE
Böblinger Straße 181 B
70199 Stuttgart
0711 / 60 55 84
Di-Sa 14 -19 Uhr

ATELIER UNSICHTBAR
Innerer Nordbahnhof 79
70191 Stuttgart
Mi/Fr 17-20 Uhr

ATELIERHAUS F 34
Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

**FLEINER MÖBEL -
GALERIE IM
EINRICHTUNGSHAUS**
Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

**FLUCTUATING
IMAGES.CONTEMPORARY
MEDIA ART**
Jacobstraße 3
70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr

GALERIE ARTISFORMA
Augustenstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6741313

GALERIE ART-THEMIS
Pfarrstraße 7
70182 Stuttgart
0711 / 2 48 41 60

GALERIE BISCHOFF
Schreiberstraße 22
70199 Stuttgart
0711 / 34 17 10 6
Do-Fr 14-19 Uhr

GALERIE BRAUN

Christophstraße 40
70180 Stuttgart
0711 / 6 40 59 89
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE DORN

Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr

GALERIE DURRUTI

Lerchenstraße 56
70176 Stuttgart
0711 / 296815
Di/Do 17-20 Uhr

GALERIE EIGEN=ART

Nordbahnhofstraße 47
70191 Stuttgart
0711 / 251599

GALERIE FRANKE

Weberstraße 39
70182 Stuttgart
0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HAUFF

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr

GALERIE HENN

Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH

Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr

**GALERIE HOSS
UND WOLLMANN**

Talstraße 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr

GALERIE INTERART

Rosenstraße 37
70182 Stuttgart
0711 / 6 49 32 86
Mi-Fr 16-18.30, Sa 10-13 Uhr

GALERIE KAESS-WEISS

Grüneisenstraße 19
70184 Stuttgart
0711 / 23 26 27



Joseph Kosuth, Five Words in Red Neon (1965) Neon-Glasröhren, ca.10 x 147 cm
Ausstellung Exit, ZKM, bis 14.08.2005

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-16 Uhr

GALERIE KÖNIGSBLOU

Königstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 10-18 Uhr

GALERIE KÜNSTLERTREFF

Leonhardsplatz 22
70182 Stuttgart
Do-So 17-20 Uhr

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr

GALERIE MERKLE

Tuchmachergasse 3 A
70372 Stuttgart
0711 / 5 00 08 40
Fr 14-19, Sa 10-14 Uhr

GALERIE MUELLER-ROTH

Christophstraße 40 - 42
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 39 50

GALERIE NAUMANN

Reinsburgstraße 114
70197 Stuttgart
0711 / 6 15 21 90
Mi 16-18, Do/Fr 11-19,
Sa 9-13 Uhr

GALERIE OBERWELT

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr

**GALERIE SCHLICHTENMAIER/
STUTTGART**

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE VALENTIEN

Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18,
Sa 10-13 Uhr

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-19.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE ZERO ARTS

Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
0711 / 262 4315
Di-Do 15-20 Uhr

**HOSPITALHOF STUTTGART/
EVANG. BILDUNGSWERK**

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17,
So. 11-12.30 Uhr

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr

**KUNSTHAUS
FRÖLICH GMBH**

Oswald-Hesse-Straße 98
70469 Stuttgart
0711 / 85 92 42

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Mi/Fr 10-21 Uhr

MANUS PRESSE GMBH

Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
0711 / 718 63 360

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Do 10-21 Uhr

VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23,
So 09-18 Uhr

**WÜRTTEMBERGISCHER
KUNSTVEREIN**

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr

WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20 Uhr

TÜBINGEN

KUNSTHALLE
Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 10-18,
Di/Fr bis 19 Uhr

TUTTLINGEN

STÄDTISCHE GALERIE
Rathausstraße 7
78512 Tuttlingen
Di-So 11-18 Uhr

VILLINGEN SCHWENNINGEN

STÄDT. GALERIE
Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen
Schwenningen

WAIBLINGEN

KAMERALAMT
Galerie der Stadt
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19,
Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT
Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

GALERIE TURBINENHAUS
Schäferhauserstraße 2/9
73240 Wendlingen
Im Winter geschlossen

ZELL A.H.

VILLA HAISS
Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17,
Do 18-22, So 13-18 Uhr



Max Ackermann
Gärtnerin, 1926-38
Öl, Tempera und Kohle auf
Sperrholzplatte
177,5 x 58,5 cm
Sammlung
Kunstmuseum Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber:
Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr

Redaktion art info
Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag
Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart
Tel: 0711/389 500 28
Fax: 0711/389 500 20
www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: Fotos S. 5 / 30: Archiv
Kunstmuseum Stuttgart, Fotos S. 8: Rein-
hard Truckenmüller (Baumeister), Wolfgang
Laib, Foto S. 9: Kunstmuseum Stuttgart /
Mellenthin, Fotos S. 11 / 12 / 13: Kunst-
museum Stuttgart / Gonzalez, Fotos Titel /
Rückseite / S. 6 / 14: Uwe H. Seyl
Bildrechte: Titel: © Kunstmuseum Stuttgart /
K.R.H. Sonderborg; S. 5 / 8 (Baumeister) / 14
/ 24 / 29 / 30 / Rückseite: © VG Bildkunst;
S. 8: © Kunstmuseum Stuttgart / Wolfgang
Laib; S. 26: © Günter Uecker

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 10.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-
magazin.de

Fuhrmann Gußmann
& PARTNER

Kanzlei am See



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen



Ganz in der Nähe, im Gewerbegebiet Stetten, bieten wir auf 2.700 m² Fläche eine Riesenauswahl an Geweben, Keilrahmen, Papieren und Malplatten, Farben und Stiften, Pinseln und Werkzeugen, Bilderrahmen sowie einen individuellen Einrahmungsservice in unserer Werkstatt.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen, Studierende künstlerischer Fachrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050 Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de

Geöffnet ist:
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
Samstags 9.30 - 16.00 Uhr



art info - kostenloses Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - www.artinfo-magazin.de

Otto Dix, Prager Straße, 1920, Öl und Collage auf Leinwand,
100 x 80 cm (Ausschnitt)

